

Main-Kinzig-Kreis: Alarmbereitschaft gegen Afrikanische Schweinepest

Der Main-Kinzig-Kreis bereitet sich auf einen möglichen Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest vor und präsentiert proaktive Maßnahmen.

Die aktuelle Situation rund um die Afrikanische Schweinepest (ASP) hat nicht nur große Bedeutung für die Landwirtschaft im Main-Kinzig-Kreis, sondern beeinflusst auch die gesamte regionale Gemeinschaft. Besonders besorgt sind die Landwirte, die durch diese hochgradig ansteckende und tödliche Krankheit für Schweine in ihrer Existenz bedroht sind.

Ein dringendes Problem für die Landwirtschaft

Die Afrikanische Schweinepest hat bereits in Hessen Fuß gefasst, nachdem im angrenzenden Kreis Groß-Gerau mehrfach infizierte Wildschweinkadaver entdeckt wurden. Dies führt zu einem besorgniserregenden Trend, der auch die etwa 186 Betriebe im Main-Kinzig-Kreis mit rund 7.100 Schweinen unter Druck setzt. „Die Gemeinschaft wird durch die drohenden Risiken der Seuche in Mitleidenschaft gezogen“, erklärt Dr. Stefan Rockett, der Leiter des Veterinärämtes.

Präventive Maßnahmen zur Eindämmung der Seuche

Obwohl der Main-Kinzig-Kreis bislang nicht von der ASP betroffen ist, hat das Veterinäramt bereits umfassende

Vorsorgemaßnahmen getroffen. „Wir reden nicht nur von einem hypothetischen Fall, sondern planen aktiv für einen möglichen Ausbruch“, betont Veterinärdezernent Jannik Marquardt. Dies umfasst die Einrichtung von Kadaver-Sammelstellen und die Bereitstellung von Material für Bergeteams, die im Ernstfall zur Verfügung stehen.

Die Rolle der Jäger und der Bevölkerung

Ein wesentlicher Aspekt der Präventionsstrategie ist die Einbeziehung ansässiger Jäger. Sie können nicht nur helfen, die Wildschweinpopulation zu kontrollieren, sondern auch aktiv in das Monitoring der Tierbestände eingebunden werden. Hierzu stellt das Veterinäramt den Jägern spezielle Beprobungssets zur Verfügung, um Proben von verendeten Tieren zu entnehmen. „Ein negativer Test ist entscheidend, um die Ausbreitung der Schweinepest zu verhindern“, erklärt Amtstierarzt Elias Bauer.

Öffentliches Bewusstsein schärfen

Die Bevölkerung spielt eine entscheidende Rolle bei der Verhinderung der Virusausbreitung. Experten warnen, dass der Mensch oft unbewusst zur Verbreitung beiträgt, insbesondere durch unsachgemäße Müllentsorgung oder das Wegwerfen von Essensresten in Wäldern. „Diese Abfälle können als Infektionsquelle dienen“, so Marquardt, der die Bürger auffordert, achtsam zu sein.

Zukünftige Herausforderungen für die Region

Obwohl die Gefahr momentan noch nicht vor der Tür steht, sind die Menschen im Main-Kinzig-Kreis in Alarmbereitschaft und bereiten sich bestmöglich auf einen Ernstfall vor. Sollte die Afrikanische Schweinepest tatsächlich in die Region gelangen, könnten die wirtschaftlichen und sozialen Folgen gravierend sein. Die umliegende Gemeinschaft ist gefordert, sich aktiv an

den Präventionsmaßnahmen zu beteiligen und das Bewusstsein für dieses lebenswichtige Thema zu schärfen. „Der größte Risikofaktor bleibt der Mensch“, fasst Dr. Rockett zusammen. Daher ist es unerlässlich, dass alle Beteiligten Verantwortung übernehmen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)